



«Ein Schiff ist im Hafen sicher, aber dafür wurde es nicht geschaffen! »

Heimkommen

Anfang und Ende des Lebens haben eines gemeinsam: Die Geburt in ein unbekanntes Dasein.

Bei der Geburt freuen sich zwar die Angehörigen, aber das Kind weint. Während wir über den Tod eines Menschen traurig sind, scheint der Dahinscheidende unsichtbar zu jublieren. Ohne einen gemarterten Körper fühlt es sich – zumindest, wenn wir die Situation oberflächlich betrachten – leicht und frei an! Offenbar haben die Gefühle beim Übergang in eine neue Daseinsform vor allem mit dem Betrachter zu tun. Um Gefühle geht es auch in der Krebsphase. Jetzt erreicht die Sonne ihren Höhepunkt. Wir stehen vor ihrem höchsten Stand: Der Sommer Sonnenwende. Astrologisch ist es der Ausgangspunkt des Werdens. Geburt und Tod sind dessen natürliche Grenzen. Das «Sein» hat der Mensch geschenkt bekommen; Mensch sein muss er erst lernen und seinen Charakter bilden. Mit Hilfe seines Schicksals erarbeitet der Ankömmling seine eindeutige Signatur. Die Landkarte ist im Geburtshoroskop vorgezeichnet, aber den Weg oder das Gelände muss der neue Mensch erst betreten und erforschen.

Der Anfang ist entscheidend

Das Krebszeichen bildet die Basis. Die Familie, die Herkunft, die Mutter oder die Heimat schaffen die Umgebung, die den Menschen in sein neues Leben reifen lässt. Das Besondere an dieser geschützten Werkstätte ist: Alle sind gleichwertig und gehören bedingungslos dazu. Im Gegensatz zum Berufsleben hat das eine besondere Bedeutung. Hier muss sich jeder seinen Platz erst erobern. Im Oppositionszeichen Steinbock zählt das was ich leiste, das Familienzeichen Krebs will

alle gleich wichtig nehmen. Der Zwilling interessiert sich was in seiner direkten Umgebung passiert. Er spricht und tauscht sich mit dem Gegenüber aus, während der Krebs zufrieden ist, wenn wir in einer vertrauten Runde «Dabei sind».

....weil Wärme und Nähe jeder braucht

Ist es nicht interessant, dass fast alle Menschen den sicheren Hafen der Heimat suchen, das Vertraut Sein und dem damit verbundenen Gefühl, angenommen zu sein? Kurz: Die bedingungslose Daseinsberechtigung. In diesem Punkt sind alle gleich. Viele Frauen, Kinder und Männer fliehen gegenwärtig aus ihrer angestammten Heimat. Sie zeigen uns, welche Strapazen und Gefahren Menschen auf sich nehmen, um eine sichere Bleibe zu finden. Wir haben zwar die Welt zum Marktplatz erklärt, aber wundern uns, dass Fremde vor unserer eigenen Haustüre auftauchen. Wir reisen in die halbe Welt, aber unsere eigene Heimat und Kultur ist uns fremd. Doch die Welt wird zum globalen Dorf. Wenn unsere eigene Welt bleiben soll wie sie ist, braucht es ein Umdenken. Nur was sich ändert, kann bleiben wie es ist. Raum und Zeit ist unser Einsatz. Bei eigenen Nachkommen sind wir für Neues offen. Wir freuen uns über deren Fortschritt, weil wir das Gute in ihnen sehen. Bei Fremden fällt uns dies schwerer. Auch im Tod liegt das Unbekannte vor uns. Ist der erste Schmerz des Verlusts einmal überwunden, füllen wir den freigewordenen Platz allmählich mit neuem Leben.

Stauend entdecken wir was jeder neue Tag für uns bereithält. Die Angst vor der Zukunft verliert so ihre Macht. Indem wir mit anderen Menschen mitfühlen, verbinden wir uns auf diese Weise mit ihnen. Das sind die Urqualitäten des Krebszeichens. Der Anfang kann eine Familie, Region, Land oder Nation sein. Den Impuls für ein individuelles Leben gibt uns aber erst das folgende Zeichen Löwe.

Alfred Böhm, Astrologe u. Gitarrenlehrer.

Anfragen per Mail an info@astrocoach.ch oder Briefpost an Alfred Böhm, Postfach 116, 8750 Glarus.

Auch Kurzantwort zur Frage zum Thema «Wo ist meine Heimat?» mit Namen, Vornamen, Geburtsdatum, Geburtszeit und Geburtsort möglich.

Weitere Informationen unter www.astrocoach.ch